



Foto J. Wächtershäuser

Artenvielfalt der Streuobstbestände

Streuobstwiesen stellen sehr heterogene Lebensräume dar. Neben den Obstgehölzen finden sich Krautstrukturen, Totholzbestände und teilweise angrenzende Hecken oder Wälder. So können sie ca. 5.000 verschiedenen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum bieten. Als Beispiel seien hier die Tagfalterart Admiral - der sehr häufig an reifem Obst saugt - und der Grünspecht genannt. Letzterer ist ein typischer Vertreter halboffener Kulturlandschaften und sucht in genutzten Streuobstwiesen gern nach Ameisen. Hinzu kommen noch bis zu 3.000 verschiedenen Moose, Pilze und Epiphyten (Aufsitzerpflanze), wie z.B. Flechten.



Foto G. Röder

Bedeutung von Streuobstwiesen

Streuobstwiesen sind landschaftsprägende und belebende Elemente in unserer Kulturlandschaft. Sie gehören in Mitteleuropa zu den artenreichsten Biotoptypen und vernetzen unterschiedliche Lebensräume miteinander. Heutzutage sind viele Streuobstwiesen durch Umstrukturierungen, Baumaßnahmen und Überalterung gefährdet. Unser Verband setzt sich für den Erhalt der Streuobstvielfalt ein. Unter anderem organisieren wir die Pflege und Nutzung von Streuobstwiesen.

Haben Sie Fragen rund ums Streuobst?

Wir bieten verschiedene Veranstaltungen wie Schnitt- und Pflanzkurse sowie Sortenbestimmungen an. Zusätzlich beraten wir sie bei der Beantragung von Fördermitteln.

Kontakt:

Landschaftspflegeverband (LPV)
„BR Thüringische Rhön“ e.V.
Pfortchen 15
98634 Kaltensundheim
Tel: 036946 20656
Fax: 036946 20123
E-Mail: lpv.rhoen@t-online.de

www.ludwig-hoehne.de



Apfel, Birne und Co. Rhöner Sortenvielfalt





Apfel, Birne und Co.

Rhöner Sortenvielfalt



Historie des Obstbaus

Streuobstwiesen stellen eher ein junges Element in unserer Kulturlandschaft dar. Vor etwa 2.000 Jahren brachten die Römer erste Kulturpflanzen der noch heute angebauten Obstgehölze nach Mitteleuropa. Sie wurden in und um Siedlungen angepflanzt. Erst im 15. und 16. Jahrhundert dehnte sich der Obstbau vermehrt in die freie Landschaft aus. Obstbau wie wir ihn heute kennen, erfolgte weitestgehend erst im 18. und 19. Jahrhundert. Vorwiegend in den alten Streuobstwiesen sind noch viele seltene und teils lokale Obstsorten vertreten.

Was ist Streuobstbau?

- ✗ Streuobstbau = Obstbau in Streulage (z.B. auf Äckern, Wiesen oder entlang von Straßen)
- ✗ überwiegend Hochstamm-Obstbau ohne Einsatz von synthetischen Pflanzenschutzmitteln
- ✗ traditionelle Mehrfachnutzung (Obst, Weide, Heu)
- ✗ meist naturverträgliche Bewirtschaftungsmethoden (z.B. Beweidung mit Schafen)
- ✗ Verschiedene Obstarten und -sorten mit unterschiedlicher Altersstruktur
- ✗ deutschlandweit sind ca. 3.000 unterschiedliche Obstsorten in Streuobstbeständen zu finden

Gründe des Rückgangs der Streuobstbestände

- ✗ sinkende marktwirtschaftliche Bedeutung des Streuobstes
- ✗ Flächenverlust durch Baumaßnahmen
- ✗ traditionelle Bewirtschaftungsformen werden oft durch moderne Formen ersetzt
- ✗ unzureichende Pflege und Überalterung der Bestände



Bäume pflanzen mit Wühlmausschutz

Info-Rundgang über eine Streuobstwiese